

# WIESBADENER NICHTRAUCHER NACHRICHTEN

20. Jahrgang

Oktober 2005

Rundbrief 78

## Herausgeber:

### Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.

Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Telefon: 06122/2194, Telefax: 06122/6357

**Internet: [www.nichtraucher-wiesbaden.de](http://www.nichtraucher-wiesbaden.de)**

Geschäftszeiten: Samstags von 9<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr oder nach Vereinbarung

#### **Beratungszeiten im Treffpunkt Gesundheit:**

Gesundheitsamt (Eingangsbereich), Dotzheimer Straße 38-40, 65185 Wiesbaden

Montags von 14<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr, Telefon: 0611/312855

#### **Bankverbindungen:**

Nassauische Sparkasse, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt,

BLZ: 51050015, Konto-Nr. 0189011040

Postbank, 60288 Frankfurt am Main,

BLZ: 50010060, Konto-Nr. 0484820603

#### **Redaktion:**

Horst Keiser (verantwortlich) unter Beteiligung von Mitgliedern

#### **Gestaltung und Vervielfältigung:**

Horst Keiser (1. Vorsitzender)

Markus Fink und Gisela Keiser (Kassenführerin)

#### **Nachdruck:**

Nachdruck der Wiesbadener Nichtraucher Nachrichten,  
auch auszugsweise, ist ausdrücklich erlaubt!



Wissenschaftlicher Beirat der NIW:

Prof. Dr. med. F. J. Wiebel, Vorsitzender des Ärztlichen Arbeitskreises

Rauchen und Gesundheit e.V., 85379 Eching

Dr. paed. Wolfgang Schwarz, Vizepräsident der NID e.V.

## Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Brief an das St.-Elisabeth-Krankenhaus, Dorsten (1)	4
Brief an das St.-Elisabeth-Krankenhaus, Dorsten (2)	5
Das Drogen-Dilemma	6
Notfalls droht Qualmern jetzt der Rauswurf	7
Wehret den Anfängen!	8
Wehret den Anfängen! (Fortsetzung)	9
Kurzmeldungen	10
Touristik-Börse (1)	11
Touristik-Börse (2)	12
Treffpunkt Gastronomie / Anzeigen	13
Spenden 2005	14
Beitrittserklärung	15
Termine	16

### **VENTURI-FILTER SYSTEM – VIER STUFEN ZUM NICHTRAUCHEN**

Mit Venturi in 4-Wochen zum Nichtraucher werden ! – INFO-Material kostenlos !!!

Zu beziehen durch die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. zum Preis von 22,50 € + 2,00 € Versandkosten. Bitte überweisen Sie 24,50 € auf eines unserer Konten:

Bei Versendung ins europäische Ausland entstehen zusätzlich 2,50 Euro Portokosten (27,00 Euro), nach Übersee zusätzlich 5,00 Euro (29,50 Euro).

Nassauische Sparkasse Wiesbaden, Bankleitzahl: 51050015, Kontonummer: 0189011040  
(**IBAN:** DE 45 5105 0015 0189 0110 40, **SWIFT-BIC:** NASSDE55XXX)

Postgiroamt Frankfurt am Main, Bankleitzahl: 50010060, Kontonummer: 0484820603  
(**IBAN:** DE 61 5001 0060 0484 8206 03, **SWIFT-BIC:** PBNKDEFFXXX)

Die Venturi-Filter werden Ihnen dann umgehend zugeschickt!

Bitte empfehlen Sie diese Entwöhnungsmethode, mit der wir bereits seit dem Jahre 1988 vielen entwöhnungswilligen Raucher/innen erfolgreich das Rauchen abgewöhnen konnten, in Ihrem Bekanntenkreis! Info-Unterlagen kostenlos! Telefon: 06122/2194

## In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,  
sehr verehrte Interessenten !

Obwohl in unserem Land durch eine katastrophale Gesundheitspolitik die Tabakindustrie massiv unterstützt wird, hat sich einiges zum Wohle der nichtrauchenden Bevölkerung (80%) geändert, bzw. verbessert.

Seit dem 01. Januar 2005 gibt es für die Schulen in Hessen ein absolutes Rauchverbot. Die NIW und insbesondere der leider viel zu früh verstorbene Präsident der NID, Prof. Dr. Ekkehard Schulz, haben in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass eine jahrzehntelange Forderung der Nichtraucher-Initiativen endlich umgesetzt wurde.

An 41 Veranstaltungsterminen in den letzten 3 Monaten, waren Vorstandsmitglieder und weitere Mitglieder der NIW tätig, um unsere Vereinsziele möglichst schnell durchsetzen zu können.

Da die finanzstarke Tabakindustrie übermächtig ist und trotz ihrer verbrecherischen Machenschaften immer noch von der Mehrheit unserer Politiker unterstützt wird, brauchen wir noch möglichst **viele ehrenamtliche Mitarbeiter und Spenden** um dagegen noch intensiver vorgehen zu können.

Werben Sie deshalb auch bitte möglichst viele neue Mitglieder für unseren Verein!

*An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die mir per Telefon, Anrufbeantworter, schriftlich und auch persönlich zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gratuliert haben, recht herzlich bedanken.*

Mit freundlichen Grüßen,  
auf eine Zukunft ohne Tabakrauch!

---

Horst Keiser  
1. Vorsitzender



**P.S.:**

**Unsere nächste Kinderweihnachtsfeier findet am 17. Dezember 2005 ab 15:00 Uhr, im Gemeinschaftssaal, Turmstraße 11 in Wiesbaden-Nordenstadt, statt. Kinder bis 12 Jahre bitte unter der Telefon-Nr. 06122/2194 anmelden.**

***Beachten Sie auch bitte das beiliegende Info-Material für das völlig tabakrauchfreie Restaurant „Amalfi“ in Runkel an der Lahn.***  
***(Telefon: 06482/949360)***

## **Brief an das St.-Elisabeth-Krankenhaus, Dorsten (1)**

Per Fax: 02362/29-2618

An die Geschäftsführung des  
St. Elisabeth-Krankenhaus  
Pfarrer-Wilhelm-Schmitz-Straße 1  
46282 Dorsten

Manfred Kazmarzyk  
Eichenstraße 7  
46514 Schermbeck  
01.09.2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist unstrittig, dass das absichtlich aktive Inhalieren des beim Verschwelen von getrocknetem Tabakkraut entstehenden Qualms Schäden an der Gesundheit verursacht. Aber auch aufgezwungenes Rauchen (Passivrauchen) führt nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu massiven Gesundheitsschäden bei den Betroffenen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft sah sich daher veranlasst, das Passivrauchen in die MAK-Werte-Liste aufzunehmen, und zwar in die Gruppe der als erwiesen Krebs **erzeugenden** Schadstoffe. Ein unterer Schwellenwert ist dabei nicht festgelegt worden, weil die toxischen Inhaltsstoffe des Zigarettenqualms in jeder noch so geringen Konzentration ihre karzinogenen Eigenschaften nicht verlieren (wie z.B. Asbest, Benzol oder Formaldehyd).

Darüber hinaus muss erwähnt werden, dass in einem Liter Zigarettenrauch etwa die gleiche Menge an winzigen Schmutzpartikeln enthalten ist wie in 10.000 Liter Luft an Verkehrsknotenpunkten.

Auch die Arbeitsstättenverordnung ist jüngst modifiziert worden. Hier heißt es:

**„Der Arbeitgeber hat die erforderlichen Maßnahmen zu treffen,  
damit die nichtrauchenden Beschäftigten in Arbeitsstätten  
wirksam vor den Gesundheitsgefahren durch Tabakrauch geschützt werden!“**

Seit 1985 existiert in Nordrhein-Westfalen ein Ministerialerlass, demzufolge notwendige Maßnahmen zu veranlassen sind, Mitarbeiter und Besucher vor den Nachteilen und Gefahren des Passivrauchens zu schützen. Dieser Erlass gilt zwar nur für Behörden, so zeigt er aber doch, welcher relevanter Stellenwert dem Nichtraucherschutz mittlerweile beigemessen wird.

Selbst die Tabakindustrie hat die Notwendigkeit zur Warnung für ihr Giftprodukt erkannt und versieht ab 1. Oktober 2003 ihre Zigaretenschachteln mit dem Hinweis:

**„Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu!“**

Und ich bin der Meinung, dass das Recht auf Gesundheit verletzt wird, so lange ein Mensch noch irgendwo dem Zwangsmitrauchen ausgesetzt wird!

Wer in Kenntnis der bis hier angeführten Warnungen und Regelwerke das St.-Elisabeth-Krankenhaus betritt, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es in Ihrem Hause am notwendigen Nachdruck fehlt, sich dem Trend zu einem längst überfälligen und effektiven Nichtraucherschutz anzuschließen. Nichtrauchen ist die Normalität, Rauchen eine törichte Angewohnheit! Darum sollten gesundheitsbewusste Patienten und Besucher eines Krankenhauses erwarten dürfen, dass hier im Gegensatz zu einer Bahnhofskneipe ihre berechtigten Ansprüche auf eine von toxischen Schadstoffen unbelastete Atemluft respektiert werden. Doch schon beim Betreten der schmalen Zuwegung des Elisabeth-Krankenhauses ist man gezwungen, der „Ehregasse“ rauchender Personen im Slalomstil auszuweichen, um der giftigen Zwangsbequalmung zu entgehen. Die Raumluft des dann folgenden Innenbereichs ist infolge der offen stehenden Tür zum Besucher-Cafe spürbar mit Zigarettenqualm überlagert, und im Besucher-Cafe selbst habe ich Mütter beobachtet, die sich an einem großvolumigen Automaten mit Zigarettenvorrat eindeckten, um sogleich in Gegenwart ihrer Kleinstkinder unbekümmert ihren Nikotinbedarf einzupegeln.

## **Brief an das St.-Elisabeth-Krankenhaus, Dorsten (2)**

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum in einem Krankenhaus solche Verkehrtheiten geduldet werden. Es wäre auch der falsche Weg, angesichts solch dreister Rücksichtslosigkeit Toleranz von der Mehrheit der nichtrauchenden und gesundheitsbewussten Patienten und Besucher einzufordern, weil dies nur der Legitimierung von vernunftswidrigen Missständen dienen würde.

**Rauchen verursacht tödlichen Lungenkrebs,  
Rauchen in der Schwangerschaft schadet Ihrem Kind,  
Rauchen führt zur Verstopfung der Arterien  
und verursacht Herzinfarkte und Schlaganfälle.**

sind weitere Warnungen auf den Zigarettenschachteln. Somit steht fest: Der Raucher von heute ist der Patient von morgen. Sollte dies der Grund sein, dass sich Krankenhäuser infolge des zu erwartenden Anstiegs der Morbidität als Erfüllungsgehilfen der Tabakindustrie betätigen, um somit den Patientennachschub zu sichern? Ich möchte nicht soweit gehen, Ihnen einen solchen Vorwurf zu machen, sondern ich gehe davon aus, dass es eine bedauerliche Nachlässigkeit war, diesen wichtigen Punkt des Nichtraucherschutzes bei der Abfassung des Pachtvertrages mit dem Pächter des Besucher-Cafes mit einzubeziehen. Es ist zwar lobend hervor zu heben, dass in Ihrem P.U.R. Programm ein Kurs zur Raucherentwöhnung angeboten wird. Um aber vollends Ihrer Verantwortung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gerecht zu werden und weil die Duldung des Rauchens und das Angebot von Zigaretten nicht die geringste positive Auswirkung auf Renommee und Image Ihres Hauses haben, bin ich der Meinung, dass die Bewältigung der Ihnen übertragenen medizinischen und ethischen Aufgaben nur dann von Glaubwürdigkeit gekrönt sein kann, wenn Sie in Ihrem **gesamten** Handeln Vorbildlichkeit praktizieren. Ich verbinde meine Kritik mit der Hoffnung, dass Sie über die Einsichtsfähigkeit verfügen, an der geschilderten Situation alsbald eine Änderung herbeiführen zu wollen, die den Patienten und den Besuchern des Elisabeth-Krankenhauses die Möglichkeit eines rauchfreien und somit unbeschadeten Aufenthalts eröffnet. Darum bitte ich Sie, den auch von der Gesundheitspolitik forcierten Trend zu mehr Gesundheitsbewusstsein und Eigenverantwortung bei der Bevölkerung zu unterstützen, indem Sie sowohl den Zigarettenverkauf als auch das Rauchen im Besucher-Cafe und auf dem gesamten Krankenhausgelände untersagen.

Ihrer geschätzten Stellungnahme entgegensehend verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

**Manfred Kazmarzyk**

**PS.:** Der folgende Satz des Herrn Hauke aus dem Grußwort des Leitfadens für Patienten hat mir sehr imponiert: „*Die wohltuende Atmosphäre und die Arbeit in unserem Hause sind geprägt von der Achtsamkeit vor der Würde eines jeden Menschen und vor dem Wert des Lebens selbst.*“

Kopie an: Dr. med. Peter Tönnis

Dr. med. Jan Bernd Böckenförde

Priv. Doz. Dr. med. Christoph Elsing

Priv. Doz. Dr. med. Wilhelm Gross-Weege

Dr. med. Henner Summent

Dr. med. Martin Sailer

Dr. med. Hermann Thoams

Dr. med. Norbert Holtbecker

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser

Herr Manfred Kazmarzyk ist seit vielen Jahren Mitglied in der Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.

## Das Drogen-Dilemma

"Keine Macht den Drogen!" nannte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen ihrer Wahlsprüche. In gleichnamigen Werbespots im Fernsehen versucht sie Jugendlichen im Schulalter beizubringen: Ohne Drogen lebt sich's besser! Doch gleich danach im Film erleben die jungen Zuschauer das Gegenprogramm. Die Droge Tabak scheint allgegenwärtig und unverzichtbar zu sein. Coole Typen wirken erst im blauen Nebel so richtig cool. Dem Regisseur gelang es, selbst die aufsteigenden Rauchwölkchen wirkungs-voll ins Bild zu bringen. Ist das nun Tabak oder Haschisch, was dort geraucht wird? Im Schulalter gehört schon das eine wie auch das andere zu den Alltagsdrogen.

In der Schule erlebte unser junger Held bisher ein weiteres Verwirrprogramm. Tabak wurde geduldet, die anderen Drogen nicht. Dazu wurde ihm gelehrt, Tabak verursache bei weitem mehr Todesfälle als alle anderen Drogen zusammen, Alkohol inbegriffen. Wie passt das zusammen? Ist das etwa eine überzeugende Drogenpolitik? Der junge Mensch spürt die Inkonsequenz und Verlogenheit, mit denen unsere Politik ein so wichtiges Problem regelt. Das Land Hessen hat sich als erstes Bundesland dazu entschlossen, das Verwirrspiel im Bereich der Schulen zu beenden. Andere Länder wie zum Beispiel Sachsen stellen sich noch quer. Der sächsische Kultusminister Steffen Flath lehnte es ab, dem hessischen Beispiel zu folgen und ein generelles gesetzliches Rauchverbot an Schulen zu erlassen. Damit setzte er sich in Widerspruch zu den Bemühungen der Sozialministerin Helma Orosz, die ein Rauchverbot in Sachsens Kindertagesstätten durchsetzte und die ein analoges Verbot auch für Schulen anstrebte. Es ist nun schwer nachzuvoll-ziehen, warum Restriktionen, die für die Be-treuungs- und Erziehungskräfte in Kitas gelten, für die Lehrer in den Schulen unzumutbar sein sollen.

Angesichts der offensichtlichen Querelen entschloss sich das Sächsische Kabinett zu einem Kompromiss. Der Schwarze Peter ging zunächst an die Schulleiter.

Die sollen an ihren Schulen auf das Ziel der Rauchfreiheit hinwirken. "Wir wollen, dass Schüler, Lehrer und Eltern das Rauchverbot freiwillig durchsetzen!" Was denn nun, Verbot oder freiwillig? Mindestens drei Viertel aller sächsischen Schulen müssen in zwei Jahren rauchfrei sein, sonst kommt das Rauchverbot per Gesetz, verkündet das Kabinett.

Für Schulen ist ein absolutes Rauchverbot - für Schüler und Lehrer gleichermaßen - zwingend erforderlich. Der Einstieg in den Drogenkonsum erfolgt gewöhnlich im Schulalter unter dem Druck der Gruppe.

Die wichtigste Einstiegsdroge ist der Tabak. Wenn den Anfängen nicht wirksam entgegen gewirkt wird, ist die Schlacht gegen den Drogenkonsum schon fast verloren. Die nachsichtige Haltung gegenüber Tabak in Verbindung mit einer unerbittlich strengen Haltung gegenüber allen anderen Drogen wird von den meisten Schülern und später von jungen Leuten als schizophren-verlogene Drogenpolitik angesehen.

Die Inkonsequenz der etablierten Bundes- und Landespolitiker verführt den politischen Nachwuchs zuweilen zu absurden Konsequenzen. So forderte unlängst eine junge Landtagsabgeordnete in Sachsen öffentlich den Übergang von einer restriktiven zu einer akzeptierenden Drogenpolitik, also die Freigabe aller bislang illegalen Drogen. Die regierenden Parteien hatten daraufhin nichts Eiligeres zu tun als alle jungen Wilden zu verteufeln, die sich dieser zugegeben nicht akzeptablen Auffassung angeschlossen hatten. Hätten sie nicht besser ihre eigene akzeptierende Tabakpolitik verteufeln sollen?

*Dr. Wolfgang Schwarz*

## Notfalls droht Qualmern jetzt der Rauswurf

### **Übergangsfrist beim Rauchverbot an Schulen ist abgelaufen / Auch bei Lehren darf kein blauer Dunst aufsteigen**

WIESBADEN (ali/dpa) Schon seit 1. Januar gilt in Hessen an Schulen ein Rauchverbot. Mit dem neuen Schuljahr bleiben bisher tolerierte Verstöße nicht mehr ungestraft. Disziplinarverfahren oder Schulverweise, die bis zum Rauswurf führen können, drohen Lehrern und Schülern gleichermaßen. 86 Prozent der Bundesbürger seien für ein Rauchverbot an Schulen, betont Kultusministerin Karin Wolff mit Blick auf Umfragen.

Damit Hessens 2000 Schulen mit der radikalen Umstellung nicht zu plötzlich konfrontiert wurden, war eine sanktionsfreie mit Beratungs- sowie Hilfsangeboten begleitete Übergangsfrist bis August wirksam. Schüler, die künftig trotz Verbots qualmen, bekommen zu-nächst eine mündliche Verwarnung, dann die Verpflichtung zu sozialer Arbeit und in hartnäckigen Fällen droht ein Schulverweis. Rauchende Lehrer bekommen zunächst einen formlosen Hinweis auf den Gesetzesverstoß.

Weitere Sanktionsstufen sind eine förmliche Missbilligung oder auch die Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

Die Ministerin empfahl den Schulen ein eigenes Präventionskonzept zu erstellen.

Suchtprävention gehöre schließlich zu den Erziehungszielen. Sie verwies auf alarmierende Zahlen, wonach Kinder immer früher zum Glimmstängel greifen.

43 Prozent der Neunt- und Zehntklässler würden regelmäßig rauchen. Wer mit 15 Jahren schon zur Zigarette greife, trage ein dreifach höheres Risiko an Krebs zu erkranken, als jemand der erst ab 25 raucht.

Das Auflösen der Raucherzonen sei ein erster Schritt auf dem Weg zum generellen Qualmverbot. Wolff will auch die Tabakindustrie und Vertriebsfirmen darauf ansprechen, dass gerade in der Nähe von Schulgebäuden nicht so viele Zigarettensautomaten aufgestellt sein sollten. Raucherhöfe übten auf junge Schüler „magische Anziehungskraft“ aus, klagte Martina Pötschke-Langer vom Krebsforschungszentrum Heidelberg. Die Lungenkrebsrate junger Frauen habe von 1990 bis 2000 um 60 Prozent zugenommen.

Der Herzmediziner Helmut Gohlke sagte, das Nikotin-Einstiegsalter liege in Deutschland bei 13 Jahren. Fast die Hälfte der Jugendlichen bis 18 Jahre rauchten.

Ihre Lebenserwartung bleibe um 15 Jahre hinter der von Nichtrauchern zurück.

An der Leibnizschule in Wiesbaden zum Beispiel raucht „ein harter Kern von 20 bis 30 Leuten“ inzwischen ebenfalls an der Grenze zum Schulgelände mitten in einem Wohngebiet, wie Direktor Ulrich Kirchen sagt.

Da bleibe ihm nur das Ordnungsamt zu verständigen, damit es jeden, der eine Kippe wegwerfe mit einem Bußgeld belange.

„Wenn ich einen Aschenbecher aufstelle, unterstütze ich das Rauchen ja noch“.

Ein Gesundheitsausschuss des Gymnasium erarbeite gerade ein Präventivkonzept.

*Quelle: Wiesbadener Kurier, 03.09.2005*

## Wehret den Anfängen!

Es ist uns im ganzen Land  
in Fachmannskreisen längst bekannt,  
dass sehr früh die Kinder schon,  
sowohl Tochter als auch Sohn,  
beginnen mit'ner Suchtkarrier  
und als Erwachsene büßen schwer.

Als Einstiegsdroge wird bekrittelt  
das Nikotin, das ist ermittelt.  
Schon zwischen zwölf und vierzehn Jahren  
tun viele Kids den Rauch erfahren  
und finden das sehr „cool“ vor allen  
und weil es cool ist, tut's gefallen.

Mal hier ein Schluck, mal da ein Schluck  
und plötzlich ist das nicht genug,  
Likör und Bier und Sekt und Wein,  
die schmecken mit der Zeit dann fein.  
Der Alkohol ist Droge zwei,  
auf jeder Party macht sie „high“.

Medikamente (Tropfen, Pillen)  
den dritten Drogenplatz ausfüllen  
zwischen sechs und vierzehn Jahren  
ungeachtet der Gefahren  
wer'n sie täglich eingenommen,  
damit die Kids gut vorwärts kommen.

Drum all Ihr Eltern, habet Acht,  
dass –Euer Kind nicht solches macht,  
geht guten Beispiels stets voran,  
damit das Kind draus lernen kann.  
Versucht, die Kinder gut zu schützen,  
es wird in vielen Fällen nützen.

Vermeidet zu viele Arzenein,  
oft werden sie nicht nötig sein.  
Verwehrt, am Alkohol zu nippen  
oder gar'nen Schluck zu kippen,  
'nem Kind schmeckt nicht der Alkohol,  
doch mit der Zeit dann sicher wohl.



## **Wehret den Anfängen! (Fortsetzung)**

Wenn Ihr Kind nicht raucht, ist das sehr gut,  
weil das vielleicht was nützen tut.

Doch wenn Ihr raucht, stellt's sofort ein,  
denn das wird groß von Nutzen sein  
für Euch und auch, das ist ganz klar,  
für's Kind, das passiv rauchend war.

Tut Eurem Kind ein Vorbild geben  
und zeigt, man kann viel besser leben,  
wenn man die Drogen tunlichst meidet  
und deshalb nicht an Süchten leidet.  
Sprecht mit dem Kind, macht oft ihm klar  
die schweren Folgen, die Gefahr.

Versucht ganz ernsthaft und in Ehren,  
jedem Anfang strikt zu wehren,  
denn ist der erste Schritt getan,  
schließen sich leicht Schritte an  
und fördern, steuern unversehen  
den Weg vielleicht im Suchtgeschehen.

Bewahrt die Kinder vor der Sucht,  
damit kein Kind Euch mal verflucht,  
bewahrt die Kinder vor dem Leiden,  
das Suchtverhalten kann bereiten.  
Auch wenn sie's sehen spät erst ein,  
sie werden Euch doch dankbar sein.

Und dieses Beispiel dann vor Augen,  
wird's auch für deren Kinder taugen,  
für die Ihr Oma, Opa seid  
und die Euch sind im Alter Freud.  
Bewahrt die Kinder vor den Drogen,  
es zahl sich aus, ganz ungelogen!

***Rudolf Wagner, Wiesbaden, 22. April 2003***

Anregung durch einen Beitrag des Wiesbadener Tagblattes am 22. April 2003

## Kurzmeldungen

### **„Höhere Tabaksteuer spart Milliarden Euro“**

BERLIN (dpa) Die Erhöhung der Tabaksteuer, deren dritte Stufe am Donnerstag in Kraft tritt, spart nach Angaben des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) 2,2 Milliarden Euro im Jahr.

Durch die bisherigen Steuererhöhungen sei der Tabakkonsum erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik um zwölf Prozent gesunken. Damit sinke auch die Belastung für die Volkswirtschaft durch die gesundheitlichen Folgekosten des Rauchens, heißt es in einer gemeinsamen Publikation von DKFZ und dem Institut für Gesundheitsökonomie der Universität Köln. Die gesundheitlichen Folgen des Rauchens kosten dem DKFZ zufolge in Deutschland jährlich fast 30 Milliarden Euro. Dazu trügen die Behandlung tabakbedingter Krankheiten und Produktionsausfälle bei.

*Quelle: Wiesbadener Kurier, 30.08.2005*

### **Raucher leiden stärker unter Rheuma**

WIEN. Raucher erkranken nicht nur häufiger an Rheuma, sie haben auch stärker darunter zu leiden als Nicht-raucher. Wie Forscher gestern auf dem Jahreskongress der Europäischen Rheumaliga in Wien berichteten, gilt das auch für ehemalige Raucher. Die Gelenke seien bei rauchenden Rheumapatienten stärker geschwollen, sagte Lori Lavallo vom Center for Rheumatology in Albany, USA. Auch andere Symptome wie beispielsweise Knoten unter der Haut seien bei Rauchern stärker ausgeprägt.

Das Team um Lavallo wertete für seine Studie Aufzeichnungen über mehr als 10.000 Rheumapatienten in den USA aus. (dpa)

*Quelle: Berliner Zeitung, 11.08.2005*

*von unserem Mitglied  
Werner Reimann, Berlin*

OUT ist das Rauchen in Tschechien. Das Qualmen in öffentlichen Gebäuden wird in dem Land ab dem 1. Januar 2006 deutlich eingeschränkt. Nach dem neuen Gesetz ist zum Beispiel auch das Rauchen auf Bahnhöfen künftig völlig verboten und in Gaststätten beschränkt.

*Quelle: Offenbach-Post, 10.09.2005*

### **Brennender Holzhaufen**

Einen brennenden Holzhaufen im Wald hinter dem RWE-Umspannwerk hat die freiwillige Feuerwehr Urberach gestern gelöscht. Als Brandursache wird eine weggeworfene Zigarette vermutet: Im trockenen Wald könnte die Tabakglut rasch Nahrung gefunden haben. Die Feuerwehr, um 16:24 Uhr alarmiert, rückte mit zwei Fahrzeugen aus.

Die etwa fünf mal fünf Meter große Brandstelle war rasch gelöscht. Der Einsatz dauerte eine knappe Stunde. Noch ein Hinweis der Feuerwehr: Feuer- und Rauchverbot gilt in Wäldern oder auf Moor- und Heideflächen vom 1. März bis 31. Oktober. Grillen ist nur auf dafür vorgesehenen Plätzen gestattet. Waldwege dürfen durch parkende Autos nicht versperrt werden, da sie im Notfall als Feuerwehrezufahrt dienen.

*Quelle: Offenbach-Post, 10.09.2005*








*Beide Berichte von unserem Mitglied  
Horst Sehner, Offenbach*

### **Anmerkung zum Bericht:**

#### **„Brennender Holzhaufen“**

Zirka 30% aller Waldbrände die in Deutschland's Wäldern jährlich ent-stehen, sind auf achtlos weggeworfene Zigarettenskippen zurückzuführen. Wertvolle Pflanzen sowie Tiere werden dabei vernichtet, bzw. gehen elendig und grausam zugrunde. Es entsteht Jahr für Jahr ein finanzieller Schaden im mehr-stelligen Millionenbereich. Trotzdem gibt es keine Beschilderung, so gut wie keine Kontrolle und demzufolge auch keine Bestrafung für rücksichtslose Raucher. *Horst Keiser*

## Touristikbörse (1)

<b>Foto:</b>	<b>Beschreibung:</b>
	<p><b>Kurhotel Seepark am Wandlitzsee</b> (NIW-Mitglied) Kirchstraße 10, 16348 Wandlitz Telefon: 033397/75-0, Telefax: 033397/75-199 <a href="http://www.seepark-wandlitz.com">www.seepark-wandlitz.com</a></p>
	<p><b>Bio-Hotel Bundschuh</b> (NIW-Mitglied) Rita Bundschuh Dellertstraße 13, 26571 Juist Telefon: 04935/914883, Telefax: 04935/990283 <a href="http://www.bundschuh-juist.de">www.bundschuh-juist.de</a></p>
	<p><b>FW „Haus Langwost“</b> (NIW-Mitglied) Familie Langwost Demoorweg 9, 29392 Wesendorf-Gifhorn Telefon: 05376/890775, Telefax: 05376/890775</p>
	<p><b>Seminarzentrum Landhaus Beuerhof</b> (NIW-Mitglied) 54579 Üxheim Telefon: 02696/283, Telefax: 02696/1571 <a href="http://www.beuerhof.de">www.beuerhof.de</a></p>
	<p><b>Haus Villa Hügel</b> (NIW-Mitglied) Bei Angelika und Gerd Hardtweg 17, 54587 Birgel/Eifel Telefon: 06597/960333, Telefax: 06597/960333 <a href="http://www.urlaub-anbieter.com/ferienwohnung-villa-huegel.htm">www.urlaub-anbieter.com/ferienwohnung-villa-huegel.htm</a></p>
	<p><b>Pension Tannenhof</b> ** Hotel garni (NIW-Mitglied) Inhaber: Gabriele Schwarzloh Alte Dorfstraße 47, 65207 Wiesbaden-Breckenheim Telefon: 06122/15065, Telefax: 06122/6693 <a href="http://www.pension-tannenhof.de">www.pension-tannenhof.de</a></p>
	<p><b>Theo-Tours-Reiseagentur</b> (NIW-Mitglied) Besitzer: Cynthia Bardowicks (Reisen für Nichtraucher) Trompeterstraße 34, 65527 Niedernhausen Telefon: 06128/973836, Telefax: 06128/973837 <a href="http://www.theotours.de/bardowicks">www.theotours.de/bardowicks</a></p>

## Touristikbörse (2)

Foto:	Beschreibung:
	<p><b>Amanzi-Tours</b> (NIW-Mitglied) Arbeitskreis für Ökologie c/o Kipper Neue Rommelshauer Straße 24, 71332 Waiblingen Telefon: 07151/53992, Telefax: 0711/600326 <a href="http://www.amanzitours.co.za/Deutsch/default.asp">www.amanzitours.co.za/Deutsch/default.asp</a></p>
	<p><b>Haus am Wald</b> (NIW-Mitglied) Familie Sigrun und Michael Reiche Jurablick 4, 79736 Rickenbach-Egg Telefon: 07761/9243-0, Telefax: 07761/9243-70 <a href="http://www.pension-haus-am-wald.de">www.pension-haus-am-wald.de</a></p>
	<p><b>Pension Taubinger Hof</b> (NIW-Mitglied) Inhaber: Herta Wichmann Taubing 12+18, 94107 Untergriesbach Telefon: 08593/1211, Telefax: 08593/8667 <a href="http://www.pensiontaubinger-hof.de">www.pensiontaubinger-hof.de</a></p>
	<p><b>Nichtraucher-Gästehaus Iris</b> (NIW-Mitglied) Familie Bär Bergmeister-Stölzl-Straße 3, 94249 Bodenmais Telefon: 09924/1843, Telefax: 09924/7375 <a href="http://home.t-online.de/home/gaestehaus-Iris/">http://home.t-online.de/home/gaestehaus-Iris/</a></p>
	<p><b>Alpenrose</b> Biohotel der Familie Obweger-Theuermann 1. Biohotel in A, A-9872 Obermillstatt am Millstättersee Telefon: 0043-4766-2500, Telefax: 0043-4766-3425 <a href="http://www.biohotel-alpenrose.at">www.biohotel-alpenrose.at</a></p>
	<p><b>Hotel garni *** Alpstein</b> Familie Helga und Werner Gassner Haus 122, A-6708 Brand (Österreich) Telefon: 0043-5559-256, Telefax: 0043-5559-2565 <a href="http://www.alpstein.at">www.alpstein.at</a></p>



Fordern Sie auch unsere ausführliche Broschüre „Touristikbörse“ an.

## Treffpunkt Gastronomie

### **Ristorante Pizzeria Dolomiti**

Wallbacher Straße 5  
65510 Idstein-Wörsdorf  
Telefon: 06126/53561

täglich (außer Montag) 12:00-14:00 Uhr  
und 17:30-23:00 Uhr,

**Dienstag Ruhetag**

Sehr gemütliches rauchfreies Restaurant !

### **Ristorante Amalfi**

August-Gerhardt-Straße 1  
65594 Runkel an der Lahn  
Telefon: 06482/949360  
Telefax: 06482/949236

Dienstag bis Sonntag  
11:30-14:30 Uhr und 17:30-24:00 Uhr,

**Montag Ruhetag**

Rauchfrei auch auf der Terrasse und im Biergarten!

## **Cafe Restaurant Denne**

Oberstraße 22, 65399 Kiedrich, Telefon: 06123/4979

**Öffnungszeiten:**

Di.-Sa. 12 – 18 Uhr, So. 10 – 18 Uhr (Montag Ruhetag)

Unser Nichtraucherbereich vor der Kuchentheke lädt zum Verweilen ein.

Neben gemischter Kost wird auch vegetarisches Essen gereicht.

Für Gesellschaftsfeiern ab 10 Personen sind wir gerne auch abends für Sie da.

## Anzeigen

### **Elektro Wintermeyer**

**Elektroinstallation-Kundendienst**

**Datennetz-Alarmanlagen-Antennenbau**

Krautgartenstraße 30,  
65205 Wiesbaden-Erbenheim  
Telefon: 0611/701199  
Telefax: 0611/700115

### **Backhaus**

**Walter Stemler**

**Qualitätsbackwaren**

Heerstraße 5,  
65205 Wiesbaden-Nordenstadt  
Telefon: 06122/2959  
Sonntags geöffnet: 14<sup>00</sup> bis 16<sup>00</sup> Uhr

## **Fitness-Center Rhein-Main**

Pommernstraße 4a, 65428 Rüsselsheim, Telefon: 06142/13466, Telefax: 06142/561779

**Öffnungszeiten:** Mo.-Fr.: 9–12 + 14-22 Uhr, Sa.: 9–12 + 14-18 Uhr, So.: 10–16 Uhr

**Absolut rauchfrei! – Auch auf dem Parkplatzgelände!**

**Probetraining unverbindlich und kostenlos!**

Auf über 800m<sup>2</sup> bieten wir an modernen Geräten:

Krafttraining, Konditionstraining, Figurtraining, Ernährungsberatung,  
Gesundheitsberatung und Training, Beratung bei der Tabakentwöhnung uvm.

## **Fliesenmeisterbetrieb – Ralf Klein-Altstedde**

Wohnraumgestaltung mit Keramik

Rheinallee 6, 65285 Assmannshausen, Telefon: 06722/1481

## **Theodor Schmid GmbH – seit 1882 Flachglas**

An der Roßweid 2, 76229 Karlsruhe, Telefon: 0721/6274-0, Telefax: 0721/6274-10

Ihr Glasgroßhändler mit Tradition und Service, Glasgroßhandel, Glasschleiferei, Spiegel- und  
Plexiglasverarbeitung. ([www.glasschmid.de](http://www.glasschmid.de))

**45 Mitarbeiter, seit 20 Jahren tabakrauchfreier Betrieb!**

## Spenden 2005

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitglieder, für folgende Spenden:

<b>Name:</b>	<b>Betrag:</b>
Spendendose	281,50 €
Ungenannt (mehrere Personen)	251,00 €
Bergk, Günther	10,00 €
Bick, Manfred	10,00 €
IFIS Gesundheitsmanagement	10,00 €
Mörbitz, Kurt	10,00 €
Neumann, Christa und Werner	10,00 €
Pflug, Ekkehard	10,00 €
Steinle, Franziska	10,00 €
Heimann, Ida	15,00 €
Keiser, Klaus	20,00 €
Koch, Katherina und Theo	20,00 €
Theobald, Bruno	25,00 €
Hempel, Wolfgang	30,00 €
Boeck, Dr. Alexander	35,00 €
Nichtraucher-Initiative Berlin	40,00 €
Delp-Hellrung, Carin	50,00 €
Förster, Ingeborg	50,00 €
Gravelius, Karl	50,00 €
Greve, Tim	50,00 €
Krippel, Franz	50,00 €
Sperle, Erika und Erwin	52,00 €
Goede, Horst	55,00 €
Eggenberger, Sabine und Erich	100,00 €
Graef, Wolfram	245,44 €
Schmid, Ruth	400,00 €
Keiser, Horst	450,00 €
<b>Summe: (Stand: 30.09.2005)</b>	<b>2.339,94 €</b>

## Beitrittserklärung

### NICHTRAUCHER-INITIATIVE WIESBADEN e.V.:

(Vom Finanzamt Wiesbaden als „gemeinnützig“ anerkannt!)

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Eintritt in die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.. Der Mindestbeitrag beträgt 10,00 € (Familienbeitrag 15,00 €) pro Jahr und wird in der Regel zu Jahresbeginn per Bankeinzug erhoben. (Der Jahresbeitrag kann auch überwiesen werden). Für Firmen, Vereine und Verbände beträgt der Mindestjahresbeitrag 20,00 €. Die Mitgliedschaft setzt sonst keinerlei weitere Verpflichtungen voraus.

**Name:** \_\_\_\_\_ **Vorname:** \_\_\_\_\_

**Straße:** \_\_\_\_\_ **Plz. Ort:** \_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_ **Telefax:** \_\_\_\_\_

**Beruf (freiwillig):** \_\_\_\_\_ **Geburtstag (freiwillig):** \_\_\_\_\_

**Staatsangehörigkeit (freiwillig):** \_\_\_\_\_

**Mein gewünschter Jahresbeitrag in €** \_\_\_\_\_

**Beginn der Mitgliedschaft:** \_\_\_\_\_

**Unterschrift:** \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V. widerruflich, die von mir/uns zu zahlende Beiträge mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Das Einzugsverfahren erleichtert die Buchführung, ist allerdings keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft.

**Bankverbindung:** \_\_\_\_\_

**Bankleitzahl:** \_\_\_\_\_ **Konto-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift:** \_\_\_\_\_

**Ich/Wir überweisen selbst:**

### Anschrift:

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.  
Robert-Stolz-Straße 35  
65205 Wiesbaden-Nordenstadt  
Tel. 06122/2194, Fax. 06122/6357  
Internet: [www.nichtraucher-wiesbaden.de](http://www.nichtraucher-wiesbaden.de)

### Bankverbindungen:

Nassauische Sparkasse, 65205 Wi.-Nordenstadt  
BLZ: 510 500 15, Konto-Nr. 0189011040  
  
Postbank, 60288 Frankfurt am Main  
BLZ: 500 100 60, Konto-Nr. 0484820603

# TERMINE

Sonntags: alle 14 Tage 1. Gruppe von 17 <sup>15</sup> bis 19 <sup>15</sup> Uhr 2. Gruppe von 19 <sup>30</sup> bis 21 <sup>30</sup> Uhr	<b>Kegelabend</b> im Restaurant Croatia (ehemals Schmucker Eck) Robert-Stolz-Straße 2-4 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Montags: wöchentlich 14 <sup>00</sup> bis 18 <sup>00</sup> Uhr	<b>Treffpunkt Gesundheit</b> <i>“Beratung von Nichtrauchern und Rauchern“</i> im Gesundheitsamt (Eingangsbereich) Dotzheimer Straße 38-40 65185 Wiesbaden
Dienstags: jeden ersten im Monat ab 18 <sup>30</sup> Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)	<b>Arbeitstreffen</b> in der Geschäftsstelle Robert-Stolz-Straße 35 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Freitags: jeden ersten im Monat ab 19 <sup>00</sup> Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)	<b>Stammtisch</b> im Restaurant Maredo (Nichtraucherbereich) Marktstraße 20 65183 Wiesbaden
Freitag: 21.10.2005 Beginn: 20 <sup>00</sup> Uhr	<b>Abschlußkonzert</b> <i>20 Jahre Liederbacher Jazzclub</i> „Jazz in der Scheune“ (Kulturscheune) Feldstraße 4, 65835 Liederbach am Taunus
Samstag: 22.10.2005 Dauer: 13 <sup>00</sup> – 17 <sup>00</sup> Uhr	<b>Jahreshauptversammlung</b> Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit Klinikum Fulda gAG Pacelliallee 4, 36043 Fulda
Freitag - Sonntag: 04.11.2005 – 06.11.2005	<b>Gesundheitsmesse Hessen</b> Infostand der NIW Halle 1.2 / Stand 118 Messegelände Frankfurt am Main
Samstag 17.12.2005 Beginn: 16 <sup>00</sup> Uhr (Einlass: 15 <sup>00</sup> Uhr) Ende: ca. 20 <sup>00</sup> Uhr	<b>9. Kinder-Weihnachtsfeier</b> im Gemeinschaftssaal des Gemeindezentrums II Turmstraße 11, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Samstag: 18.11.2006 Beginn: 20 <sup>00</sup> Uhr (Einlass ab 19 <sup>00</sup> Uhr)	<b>30. Tanzveranstaltung</b> zum 20-jährigen Bestehen der NIW im Gemeinschaftssaal des Gemeindezentrums Hessenring 46, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt

**INFO-TELEFON für alle Veranstaltungen: 06122/2194**